



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Norman de Garis Davies an Adolf Erman

Davies, Norman de Garis

Menoth Copse, near Oxford, 03.08.1919

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-74153](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-74153)

MENOTH COPSE,
HINKSEY HILL,
NEAR OXFORD.

Aug 3/1919

Lieber Herr Professor

Nur heute ist mir Ihr Referat
vom Wenzuski's Atlas, das Sie mir
höchst freundlich durch die
Vermittlung des Chemikers Miss
Ransom in 1916 zugesandt, in die
Hände gekommen. Die lebenswürdige
Anerkennung meiner Tätigkeit
~~das~~ die Sie da hineingeschrieben
haben macht mir die Sendung
zu einem Freudenbote, und gibt
mir den Mut Sie noch als
Freund wie es mir schon lange
eine hochgeschätzte Ehre gewesen
ist, zu betrachten und grüssen.

In dieser Umstürzung von so Vielem
das man heilig und unantastbar
dachte, ist es Eine Freude hier
und da ein Kleinod zu finden
uns freundlich grüssend aus den
Ruinen heraus und uns Erinnerung
an die alten Zeiten.

Ich schreibe durchweg wie so hier
das Herz treibt und auf Deutsch
das an Schlichte-geföhle so gut
fasst. Aber nun momentan kann
man von Freude sprechen. Die
hässliche Tragödie dass uns seit
fünf Jahren vorgespielt worden
ist und auch in Ihr friedliches
Haus eingetreten und geduldet
werden muss, ist geschehen und
kann nie und nimmer ein
Ungezeichnetes werden. Das seltsame
Wort aber kann selten "Was

verstanden ist ist schon halb
vergeben " Wenn nach gewissen
Ereignissen stieg auf der bittere
Ausruf "Es soll zweierlei-Menschen
und Dartschen" ich dachte immer
an die schöne Zusammentreffen
mit diesem Nichtmenschlichen
in der Wüste Aegyptens und dem
gastfreundlichen Stuben Strassbuz
Gitturjus, Berlin. Der Pöbel ist
bei allen Völkern nah dem Barbar.
Und wenn die Herren Politiker
sich in einen Welt Krieg werfen
sind sie bald da unten wo sie
Dinge thun wovon sie ein Paar
Stunden eher gesagt hätten "Halt
ich ein Hund sein das ich so
verfahre". Die Eine Nation hat
zwar den Vorteil über die Andere
eine glücklichere Entwicklung

und ein merkwürdiges gefährliches
Temperament gehabt zu haben,
und die schwer-zu-erringende
letzte Blüte des Kulturs und des
Ritterlichkeit, wenn nicht durch
lange Jahre eingepflegt, geht leicht
verloren wenn schlechte Führer
das Volk aufhetzen zum Kampf.
Aber auf fremde sind alle Menschen
Menschlich und unsere Ahnen
stammen ja alle von Jerusalem
Athen, Rom, Wittenberg, Paris und
wo sonst. Es ist ausserordentlich
dumm zu denken dass ein frommes
Volk kann oder soll mit einem
Schemmfransen aus der Welt geschaffen.
Dies Jahrbuchendek muss das
Christentum existierend vor der Welt
stehen, und es sind gewisse Teile
die weit mehr schuldig daran
sind als Andere. Es stellt mir auch

MENOTH GOPSE,
HINKSEY HILL,
NEAR OXFORD.

daran zu denken. Aber wir
alle sind nicht so weit entfernt
daran als wir es wünschen
mögen, und wir sollten lieber an
unsern alten Puritaner denken, der
als er den Übeltäter sah, den man
zu den Folgen führte, sagte "Da
stehe ich, so wäre mir nicht fast
Gnädig geworden". Besto mehr
sollen die Humanissimen zusammen
kommen und wirken. Ich verhehle
gar nicht das ich Engländer bin
und stolz darauf und das ich
kaum nie wieder von Deutschen
Volke überhaupt denken wie früher,
aber an meine Freunde da
und die vielen Gleichwertigen die

den gärenden Saureteig darin bilden
glaube ich bei immer. Das alles
will sagen das meines Brachtens
wo Leute sich gut kennen Freund-
schaft ohne Heuchelei oder
Verrat gegen die Menge verschiedenen
ist ganz möglich und ehrlich,
wenn nicht wahre Pflicht und die
Einzige Hoffnung und Rettung
für die Menschheit.

Viell Dank für die D. literatur
Zeitung vom 12 Feb. 1916. Ein Scheidungs-
an Sie früh August 1914 ^{angesandt} ist auch
fehlgegangen und zurückgesandt
worden.

Ich arbeite immer an die Totenstadt-
Nacht ist heraus, aber die
Farbe-druckerei lässt mich
jetzt im Stich. Sonst ist Pagenre?

fertig und ich arbeite an noch
zwei Bände. Ich bin sehr müde
von dem Exil, aber Ihre Worte
haben mir wieder Mut gegeben
wenn auch Ihr Ausruf gegen das
"Reden zum Publikum" mir auch
scharf antrifft. Man hat den
Scherz nicht, und der E. E. J.
wenigstens hängt wesentlich
vom Publikum ab. Sie haben
aber doch völlig Recht und es
paßt noch weisses Blei in Ihren
wissenschaftlichen Rahmen. Wenn
ich Fahrzeug finde gehen wir
wieder nach Ägypten in ein Paar
Wochen.

Ich möchte gern einen Aufschub
Eruss anbreiten an jedem Ihrer
Familie denn es nicht so
Senteis Ihrer hoffe ich immer auf
freundlichen Entgegenkommen
und Verständnis
Mit aller Hochachtung
N. de Garis Davies

